

Klinikum testet alle Patienten auf Keime

MRSA-Reihenuntersuchungen in fünf Krankenhäusern laufen im Januar an. Damit soll die Sicherheit erhöht werden. Bergmannsheil, Augusta und Knappschaftsklinik belassen es bei Risiko-Prüfungen

Von Jürgen Stahl

Das Katholische Klinikum testet ab Januar sämtliche stationären Patienten auf den MRSA-Keim. „Damit werden unsere umfangreichen Hygienemaßnahmen verstärkt“, kündigt Sprecher Jürgen Frech an. Wie eine WAZ-Umfrage ergab, wollen die anderen Bochumer Krankenhäuser am bisherigen Verfahren festhalten. Dabei werden meist nur Risikopatienten überprüft.



„Oberstes Ziel ist es, die Zahl der Infektionen

so gering wie möglich zu halten.“

Prof. Ralf Gold, St.-Josef-Hospital

MRSA ist die Bezeichnung für Keime, die nicht mehr auf die Behandlung mit Antibiotika reagieren. Die Bakterien sind praktisch immun gegen viele dieser Medikamente. Bis auf das Helios-St.-Josefs-Hospital in Linden, in dem laut Sprecher Volker Martin bereits seit knapp zwei Jahren alle Neuaufnahmen auf MRSA untersucht werden, folgen die Bochumer Krankenhäuser bislang einer Empfehlung des Robert-Koch-Instituts. Dabei beschränken sich die Tests auf Risikopatienten, bei denen eine besondere Gefahr erkannt wird, sich mit multiresistenten Keimen anzustecken: Diabetes-Kranke, Altenheim-Bewohner oder Patienten, die aus anderen Kliniken verlegt werden.

Das Katholische Klinikum mit seinen jährlich rund 50 000 Patienten geht künftig über diese Regelung hinaus. In allen fünf Krankenhäusern des Verbundes (St.-Josef-Hospital, St.-Elisabeth-Hospital, Maria-Hilf-Krankenhaus, Marien-Hospital Wattenscheid und Klinik Blankenstein in Hattingen) werden ab Jahresbeginn alle Patienten, die stationär aufgenommen werden, einem Vorsorge-Test unterzogen. Das geschieht mit einem Rachen-



Ab Januar wird das Katholische Klinikum sämtliche Neuaufnahmen in seinen fünf Häusern auf MRSA-Keime testen.

FOTO: HEINZ-WERNER RIECK

Nasen-Abstrich. Wird MRSA festgestellt, werde der Patient isoliert. „Mit antiseptischen Waschungen rückt das Pflegepersonal dem Keim zu Leibe“, so Sprecher Frech.

Zweifel bei den Mitbewerbern

Den Test bei sämtlichen Patienten nimmt das Katholische Klinikum bisher nur in seinen geriatrischen Häusern im Marien-Hospital und St.-Maria-Hilf-Krankenhaus vor. Damit werden zwei Drittel aller neu aufgenommenen Patienten erfasst. Künftig sollen es 100 Prozent in allen Abteilungen sein. „Das dient der Sicherheit der Patienten. Oberstes Ziel ist es, die Zahl der Infektionen so gering wie möglich zu halten“, erklärt der Ärztliche Direktor des St.-Josef-Hospitals, Prof. Ralf Gold.

„Zweifel am Nutzen einer kompletten Reihenuntersuchung“ äußert Bergmannsheil-Verwaltungsdirktorin Dr. Regina Wiedemann:

„Solange es keine neuen Richtlinien gibt, werden wir uns an das bewährte Screening von Risikopatienten halten.“ Auch die Augusta-Kliniken wollen sich weiter an den Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts orientieren, das sich gegen generalisierte Untersuchungen ausspricht. „Dazu gehört, dass wir viele, aber nicht alle Neuzugänge testen. Bei jungen Menschen mit gebrochenem Finger oder einer Fleischwunde erscheint uns das eher nicht notwendig“, erklärt die Augusta-Pflegechefin Eva-Maria Karmelita.

„MRSA-Infektionen sind zum Glück rückläufig. Eine Ausweitung auf alle Patienten ist daher nicht zielführend“, heißt es gleichsam im Knappschaftskrankenhaus. Stattdessen werde in Langendreer auch künftig Geld und Personal darauf verwendet, Risikopatienten zusätzlich auf noch gefährlichere Keime (wie MRGN) zu testen.

KOMMENTAR

Von Jürgen Stahl



Kampf gegen die Keime

In Deutschland sterben bis zu 30 000 Menschen im Jahr an Klinik-Keimen, schätzt die Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene. Eine Heilstätte, die Linderung und Gesundung verspricht, wird zum Auslöser todbringender Infektionen: ein Alptraum für Patienten; ein Armutszeugnis für eines der reichsten und medizinisch hochentwickeltesten Länder der Erde.

Die Bochumer Kliniken und das Gesundheitsamt haben den Kampf gegen die multiresistenten Erreger vor Jahren engagiert aufgenommen. Eigene Hygienebeauftragte und strikte Vorschriften (im Augusta so-

gar ein Händeschüttel-Verbot) zeigen mittlerweile Wirkung. Die Zahl der MRSA-Infektionen geht zurück.

Wichtig und richtig, dass das Katholische Klinikum nun den nächsten Schritt geht und sämtliche stationären Patienten einem MRSA-Test unterzieht. Das mag, wie Mitbewerber argwöhnen, auch ein Werbeinstrument im schärfer werdenden Konkurrenzkampf der Krankenhäuser sein. Zu allererst jedoch dienen die Reihenuntersuchungen der Sicherheit der Patienten und damit auch ihrer Angehörigen und des Klinikpersonals. Und das ist nur zu begrüßen.